Quelle: https://manuscripta.at/?ID=6032
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner), Bibliothek

Ich erkenne dich als dich min watter hät gebil:
det näch sinem göttlichen antlit der hailige dri:
valtikait Und als ich dich wider hän gesch:
ächet mit minem wirdigen blut Und als dich
der hailig gaist gezieret hät mit sinen gnäden
Almeht in amer gnäd sprach unser her zu ir gib
dir so bist du min was möcht bessers sin da ge:
dächt sie lieber her daz du min siest daz ist
mir gar zegrös Das du aber sprichst daz ich
dir sü was hilfet dich das Da sprach unser
her hilft mich das mit das mins watter wil ist
an dir volbracht Und min töd an dir ist be:
halten Von die gnäd des hailigen gaistes vol
kumelich an dir wirkend ist in diner sel Bie
het öch als grössen ernst zebitten über die sam:
nung und erwazb uns öch dick wil gutes
umb unsern herren Und zeamem mäl da
gab er ir zeerkennen daz er wil alter wolt
weihen Dar uf er selb wolt wänen Und
minet die hertzen der swester Und sprach ich
wil mit weihen als die bisthof die weihent mit
wasser so wil ich weihen mit minem rosenuäbe
blut Was grösses gutes und gnäden unser
herr an diser uferwelte swester hab getän daz
tünen wir wol schriben Von dar an uo
sner gut mit ließ uns an iren töd von dem mäl
daz er ir von erst sunder gnäd tät Wan er die
gnäd alle tag an ir meret Öch sullen wir irs
hailigen enden mit vergessen daz als uf geno
menlich gut was als wir in wil ziten ie kains
menschen gesahen Und tät ir unser herr als
wil gnäden an irem end daz sie selb sprach Wer